

„...a man who managed to combine the gift of being an authentic creative genius with the even rarer gift of being a genuinely decent, honourable human being.“<sup>1</sup>

„An Early Cultural Ambassador for Cork and Ireland“<sup>2</sup>:

*In Memoriam*

# Rory Gallagher (1948-1995)

von Peter Lenz

Rory Gallagher wäre am 2. März letzten Jahres 65 Jahre alt geworden. In einem Interview, das er im Juli 1984 gab, sagte er: „Ich würde gerne so lange auf der Bühne stehen wie Muddy Waters. Vor Leuten wie ihm, die nicht nur schnell mal große Kasse machen und alles abräumen wollen, habe ich allergrößten Respekt. Das sind im Grunde genommen Folk-Musiker, die elektrisch verstärkte Instrumente spielen, und dies ein Leben lang.“<sup>3</sup> Leider war Rory die Verwirklichung dieses Lebensziels nur bis zu seinem siebenundvierzigsten Lebensjahr vergönnt. Doch er lebt weiter in seiner unverwechselbaren, bodenständigen Blues-rock-Musik, aber auch in den Herzen seiner Fans weltweit – besonders aber in den Herzen seiner Landsleute, und insbesondere derer seiner Heimatstadt Cork, für die er ein wichtiger Teil ihrer jüngsten nationalen Erinnerungskultur geworden ist.<sup>4</sup>

Eine Anekdote, die Gerry McAvoy am Ende seines sehr einfühlsamen Rückblicks *Riding Shotgun* auf die zwei Jahrzehnte, die er als Bassist an der Seite Rory Gallaghers verbrachte, erzählt, spiegelt vielleicht am besten wider, welches Maß an Hochachtung der 1995 infolge von Komplikationen nach einer Lebertransplantation verstorbene Ausnahmemusiker in der irischen Bevölkerung genoss: Gerry und zwei seiner engsten Freunde waren gerade auf dem Nachhauseweg vom *Funeral Meal*, das Donal Gallagher

zu Ehren seines verstorbenen Bruders im *Jury's Hotel* in Cork veranstaltet hatte, als sie von einer Polizeistreife gestoppt wurden. Alle drei hatten zuvor ihre Trauer über den Tod ihres Freundes mit reichlich Alkohol betäubt. Mit grimmiger Miene näherte sich der Streifenpolizist ihrem Wagen und adressierte Brendy, den Fahrer, mit strengem Unterton:

„Ist Ihnen eigentlich klar, dass Sie eine Einbahnstraße in falscher Richtung befahren?“ – „Tut mir Leid, Herr Wachtmeister, hab' ich gar nicht bemerkt.“ – „Wohin wollen Sie denn?“ (*Brendy nennt den Namen des Hotels, in dem sie abgestiegen waren.*) – (Der Polizist wendet sich dem Fahrer und den anderen Insassen zu): „Wie sieht's aus, Jungs, habt Ihr Alkohol getankt?“ – „Ein paar Drinks, Herr Wachtmeister.“ – „Wo kommt Ihr denn her?“ – „Von Rory Gallaghers Begräbnisfeier.“ – (Der Polizist hält kurz inne und sagt dann freundlich:) „Okay, Jungs, fahrt bis ans Ende der Straße, biegt die erste rechts ab, und von dort aus geht's schnurstracks in Euer Hotel.“<sup>5</sup>

Wer also war Rory Gallagher, den Bono von U2 als „...one of the top 10 guitar players of all time, but more importantly one of the top good guys“<sup>6</sup> charakterisiert hat, und dem auch andere Größen des internationalen Musikgeschäftes, unter ihnen Bob Dylan, Jimi Hendrix, Eric Clapton, Van Morrison, Christy Moore, The Edge, Larry Mullen, Adam Clayton jr., Jimmy Page, Rod Stewart, John Sheehan, Ronnie Drew, Paul Rodgers, Roger Glover –

Rory Gallagher Statue  
in Ballyshannon





Gallagher Corner  
im Temple Bar-Viertel  
in Dublin

um nur einige der bekanntesten zu nennen – größte Hochachtung, sowohl als Musiker, als auch als Mensch, zollen? Gerry McAvoy gibt auf diese Frage eine verblüffende Antwort: „Ich habe Rory gegenüber stets großen Respekt empfunden, ja ihn mit der Zeit als Freund und großartigen Musiker wirklich schätzen und lieben gelernt. Doch da gibt es eine Menge Leute, die der Meinung sind, Rory müsse auf einem Podest zusammen mit einigen unserer ehrwürdigsten irischen Nationalheiligen stehen. Aber ich sehe es als meine Aufgabe darauf hinzuweisen, dass er trotz allem auch ein Mensch sein konnte, der Dich an den Rand der Verzweiflung bringen, einer, der dich enorm frustrieren und dir die Zornesröte ins Gesicht treiben konnte.“<sup>7</sup>

Dieser Artikel versucht die Persönlichkeit und einige wichtige Stationen im Leben des Mannes nachzuzeichnen, nach dem schon wenige Jahre nach seinem Ableben Straßen, Plätze und sogar öffentliche Einrichtungen v.a. in Irland, aber auch in anderen Ländern, benannt wurden<sup>8</sup> bzw. eventuell benannt werden sollen, und der auch in Deutschland eine große Fangemeinde hat. Zu einer Zeit, in der England zur Drehscheibe der Populären Kultur avanciert, Irland vom mächtigen Nachbarn jenseits der Irischen See indirekt aber immer noch als „West Britain“<sup>9</sup> abqualifiziert wurde, war es ihm als kaum Zwanzigjährigem gelungen, das Interesse der britischen und internationalen Popmusikszene auf sich, aber auch auf sein

Heimatland zu lenken, ein zur damaligen Zeit enorm wichtiger Erfolg, der darauf verwies, dass das Armenhaus Westeuropas zu Unrecht als „weißer Fleck“ auf der modernen Landkarte galt: Es hatte nicht nur große Literaten hervorgebracht, sondern beheimatet auch nach wie vor ein Volk von Barden, von denen einige den Vergleich mit internationalen Größen dieses Genres nicht zu scheuen brauchen. In dieser Hinsicht hat Rory Gallagher einen bedeutenden Beitrag dazu geleistet, in der sich damals mit rapider Geschwindigkeit entwickelnden und mehr und mehr zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor werdenden internationalen Popmusik-Szene Irlands kulturelle Eigenständigkeit v.a. gegenüber Großbritannien zu unterstreichen. So war Rory mit seiner Band, besonders in den Anfangsjahren, durchaus „Botschafter“ seiner Heimatstadt Cork und der Republik Irland, zunächst in England, wo Iren von vielen Engländern noch immer als „thick Paddies“, also „dümmliche Katholen von der Nachbarinsel“ abqualifiziert wurden, nach wenigen Jahren aber bereits weltweit<sup>10</sup>

1948 erblickte Ruairí ÓGallchoir in Ballyshannon, Co. Donegal, das Licht der Welt, wo seine aus Cork stammende Mutter Monica, eine Schauspielerinnen und Sängerin, und der aus Derry kommende Vater Daniel, ein bekannter Akkordeonspieler, sich aus Arbeitsgründen niedergelassen hatten. 1949 verlegte die Familie ihren Wohnort

nach Derry. Dort wurde Rorys Bruder Donal geboren. Nachdem Daniel, dem viele außereheliche Beziehungen nachgesagt wurden, Frau und Kinder verlassen hatte, zog Monica Gallagher mit ihren beiden Söhnen wieder in ihre Heimatstadt Cork. Die Tatsache, dass sein Vater die Familie im Stich gelassen hatte, könnte Rorys äußerst enge Bindung an seine Mutter bedingt haben, die er bis an sein Lebensende beibehielt.<sup>11</sup> Möglicherweise ist auch sein äußerst höfliches und zurückhaltendes Wesen, das ihm stets attestiert wurde, dadurch geprägt worden, ebenso wie sein Desinteresse am Aufbau einer festen Beziehung zu einer Frau. Gerry McAvoy sieht dies auch dadurch bedingt, dass Rory ausschließlich auf seine Musik fokussiert war und das damit verbundene, unstete Leben als ungeeignet betrachtete, einer harmonischen Partnerschaft – gleichsam als Gegenentwurf zur gescheiterten Ehe seiner Eltern – gerecht werden zu können.<sup>12</sup> Die Familie fand zunächst bei Monicas Großmutter in der MacCurtain Street eine Bleibe, der Straße, mit der Rorys Jugendjahre eng verbunden waren, nicht zuletzt deshalb, weil sich dort Crowley's Music Centre befand, in dem Monica nach langem Warten und eisernem Sparen 1963 Rorys späteres „Markenzeichen“, die gebrauchte Fender Stratocaster, zum Preis von 100 Irischen Pfund erstand. Crowleys war bis zu seiner, im letzten Jahr erfolgten, Schließung nach über neunzig Jahren innerhalb der irischen Musikszene legendär, und bis zum letzten Tag erwiesen die Inhaber

Rory Gallagher durch regelmäßig erfolgreiche Ausstellungen im Schaufenster und ein großes Bild hinter dem Ladentisch die Ehre. Nach einigen Jahren ließen sich die Gallaghers im Stadtsüden an der Douglas Road nieder, doch Rory hielt seine Verbindungen zur McCurtain Street beständig aufrecht. Ein Pub an der Ecke zur St. Patrick's Street trägt in Reminiszenz an seine Verwurzelung dort den Namen „Gallagher's“, und in der nur wenige Schritte entfernten Coburg Street hängt im alt-ehrwürdigen Music Pub „Cornerhouse“ ein überdimensionales Foto von ihm an der Wand.

Alle bisher erschienenen Biographien über Rory Gallagher<sup>13</sup> präsentieren ihn als einen überaus freundlichen, höflichen Menschen von hoher moralischer Integrität, der an keinem Straßenmusiker vorbeiging, ohne ihm zuzuhören und ihm etwas Geld zustecken, der verschiedene Wohltätigkeitsprojekte unterstützte, und dem nie ein obszöner Ausdruck über die Lippen gekommen wäre. Drogenkonsum in seiner Gegenwart duldete er nicht. Gerry McAvoy schildert amüsiert eine Begebenheit nach einem Konzert: Er und einige Andere hatten sich ein paar Joints genehmigt und akribisch die Ritzen zur Türe des Nebenzimmers abgedichtet, in dem Rory schlief, aus Angst davor, er würde ihr Kiffen mitbekommen und Rabatz machen.<sup>14</sup> Der Schriftsteller Roddy Doyle, ein eingeschworener Fan Rorys und seiner Musik, hatte ihm angeboten das Skript zu seinem Film *The Commitments* zu ändern, um ihn als Gitarristen einzubinden, doch Rory lehnte ab, nachdem er das Skript gelesen und festgestellt hatte, dass im Film häufig geflucht wurde.<sup>15</sup>

Als praktizierender Katholik und Rockmusiker frei von Skandalen stellte Rory Gallagher von Anfang an eine Identitätsfigur für viele junge Iren dar. Sein Song „Kid Gloves“ über einen Boxer, der sich nicht duckt, kann als Hinweis darauf verstanden werden, dass er sich nie dem Diktat der Plattenfirmen oder des Marktes beugte, sondern sich und seinem Musikstil kompromisslos treu blieb, wengleich ihm dies finanziell zum Nachteil gereichte<sup>16</sup>. Er war auch dadurch für seine jungen Landsleute ein positiver Gegenentwurf zu den oft exzessiv lebenden, skandalumwitterten englischen und amerikanischen Größen der Rockmusik, der

Rory Gallagher 1982



als einer der Ihren authentisch blieb, und der durch sein musikalisches Können und seine mitreißende Energie auf der Bühne gezeigt hatte, dass das noch in den 1970er Jahren aus englischer Perspektive als „hinterwäldlerisch“ betrachtete Irland durchaus Menschen aufwies, die es in einem international umkämpften Bereich, wie z.B. der Rockmusik, zu etwas bringen konnten. Dennoch, bei allem Erfolg, der sich bei ihm nach und nach einstellte, blieb sein späterer Wohnsitz in London, der europäischen Drehscheibe für Rock- und Popmusik, für ihn nur eine rein pragmatische Lösung – wirklich zuhause fühlte er sich nur in Irland, und das Haus der Mutter in Cork blieb zeitlebens sein Refugium.<sup>17</sup>

Aufgrund der Dominanz der Katholischen Kirche in der erst im Jahre 1949 gegründeten Republik Irland, die das öffentliche und private Leben in enge Grenzen zwängte, war es für junge Musiker schwierig Kontakt zur internationalen Musikszene zu bekommen. Das Programm von *Radio Éireann* war durch und durch konservativ, englische und amerikanische Entwicklungen im Rockgeschäft wurden vom Klerus und den von ihm beeinflussten Politikern als Gefährdung der (katholischen) Sozial- und Sexualmoral und der gesellschaftlichen Ordnung betrachtet. Doch, ähnlich wie auf dem Kontinent, glichen (Privat)Sender, wie z.B. *AFN*, *Radio Luxemburg* und der 1964 vom Iren John O’Rahilly gestartete Piratensender *Radio Caroline* das bestehende Defizit diesbezüglich aus und brachten auch der irischen Jugend die zunächst v.a. durch amerikanische Einflüsse geprägte neue Rock- und Popmusik nahe. Infolge seiner familiären Vorprägung war es nicht verwunderlich, dass die Musik zum Mittelpunkt in Rory Gallaghers Leben wurde. Er liebte die Folk Music seiner Heimat, aber mehr und mehr auch die amerikanischer Herkunft im Stile Lonnie Donnigans, Woody Guthries und der Folk-Blues-Legende Leadbellys. Weitere Idole waren für ihn Larry Williams, Chuck Berry, Eddie Cochran, Elvis Presley, Buddy Holly, Gene Vincent, Jimmy Reed und v.a. Muddy Waters, dem Rory größte Verehrung entgegenbrachte. Die London Sessions, zu denen er 1971 von Muddy eingeladen worden war, gehörten zu den absoluten Highlights seiner Laufbahn als Bluesrock-Musiker, was u.a. auch dadurch belegt

ist, dass er seinen Ford Executive (Rory selbst hatte keinen Führerschein) nie verkaufte, weil Muddy Waters einmal darin gesessen war.<sup>18</sup>

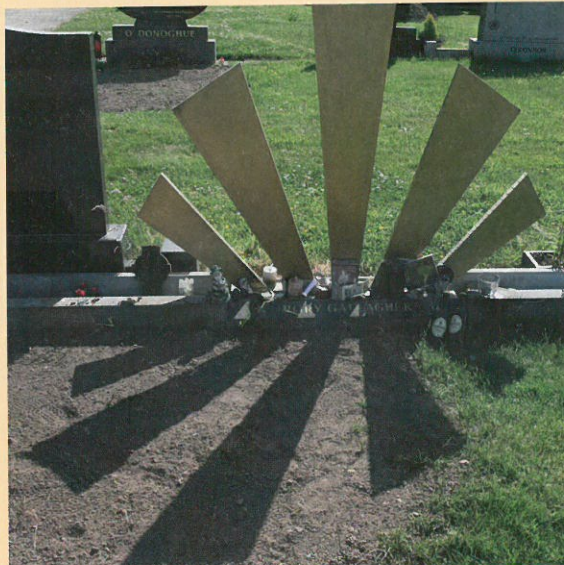
In der hyperkatholischen Republik Irland, die ausländische Modetrends aus Angst vor dem drohenden Sittenverfall der Jugend mittels restriktiver Kulturpolitik abwehrte, waren die Arbeitsmöglichkeiten für junge Musiker gegen Mitte der 1960er Jahre auf die Bereiche Folk Music und Showbands begrenzt. Für Rory war die Fontana Showband (später The Impact) im Alter von nur 15 Jahren der Einstieg ins Musikgeschäft, das aber noch lange kaum Profit für ihn abwarf. Wie Gerry McAvoy feststellt, stand im Mittelpunkt von Rorys Leben ausschließlich seine Musik, mit Finanzen konnte und wollte er nicht umgehen, was wohl auch dazu führte, dass der erste Manager seiner 1966 (als Nachfolge der kurzlebigen Just Five) gegründeten Band The Taste, mit der er den Durchbruch in der westeuropäischen Rockszene schaffte, den erwirtschafteten Gewinn größtenteils selbst einstrich.<sup>19</sup> Um authentische Rockkonzerte in Irland sehen zu können, musste man ins nordirische Belfast fahren, denn in der Republik wurde alles, das nach Blues oder Rock klang, von den Autoritäten als Teufelszeug abgetan, dem ausnahmslos die Anrührigkeit von Sex und Drogen anhaftete.<sup>20</sup> Belfast hingegen war einerseits durch seine politische Zugehörigkeit zum Vereinigten Königreich Plattform für die Vermittlung britischer Kultur im Norden der Grünen Insel, zu der seit den 1960ern und 70ern auch die neue Popmusik zählte. Andererseits hatte die Vielzahl amerikanischer Soldaten, die während des 2. Weltkriegs und danach in Belfast stationiert waren, den Blues dorthin getragen, auf den auch Van Morrison dort getroffen war. Rorys erster Kontakt mit der für ihn äußerst attraktiven Musikszene in Belfast war bereits in seinen frühen Jugendjahren mit der Fontana Showband und danach mit The Impact erfolgt. Nach und nach trennte er sich von den starren Vorgaben hinsichtlich Kleidung und Haartracht, die im Showband-Milieu galten, und nahm das für ihn bald typisch werdende Outfit lange Mähne und Karo-Flanellhemd an. Mit seinen Mitstreitern Eric Kitteringham und Norman Damery, die später auf Anraten seines Managers Eddie Kennedy durch die versierteren Richard McCracken am Bass und John Wil-

son an den Drums ersetzt wurden, wurde Rory Gallaghers The Taste seit ihrem ersten Auftritt 1966 in Belfast, bald aber, durch geschicktes Knüpfen von Kontakten seitens Kennedys nach London, überall auf den Britischen Inseln und wenig später auch auf dem Kontinent als Geheimtipp in der Bluesrockszene gehandelt, die als Vorband von Cream und Fleetwood Mac den Top Acts den Rang ablief und beim Isle of Wight Festival 1970 den internationalen Durchbruch schaffte. Ihre Geradlinigkeit und Authentizität stellte The Taste auch im deutschen Fernsehen im Beatclub unter Beweis—Uschi Nerke kündigte die Band sinngemäß wie folgt an: „Liebe Zuschauer, wir bitten Euch darum zu entschuldigen, wenn die nachfolgende Gruppe nicht in der gewohnten Klangqualität bei Euch im Wohnzimmer ankommt. Trotz intensiver Verhandlungen haben sich die drei jungen Musiker aus Irland geweigert (wie damals üblich) play-back aufzutreten. Sie sagten, sie würden, wenn sie nicht live spielen könnten, lieber ohne Gage wieder abreisen.“ Das Klangerlebnis war wegen seiner Ungewöhnlichkeit und Erdigkeit gigantisch und bedingte wohl auch, dass Rorys Fangemeinde in Deutschland quasi über Nacht sprunghaft anwuchs.

Sich der Tatsache bewusst, dass es vom erzkonservativen Cork aus keine Möglichkeit gab, den Bekanntheitsradius der Band über die Grenzen Irlands hinaus auszuweiten, zog The Taste für einige Zeit nach Belfast, wo eine lebendige R&B Szene existierte. Gerry McAvoy, der damals noch als Zuschauer bei den Taste-Konzerten in Nordirland zugegen war, schreibt dazu: „Wann immer Rory mit seiner Band auftrat, herrschte im Saal eine feierliche Atmosphäre wie bei einem Gottesdienst. Katholische und protestantische Jugendliche, die draußen im Leben aufeinander losgingen, saßen friedlich nebeneinander, jubelten ihrem Idol zu, und gingen danach gemeinsam einen trinken. Man rechnete es Rory und seinen Mitmusikern hoch an, dass sie als einzige Band auch während der heißen Phase des Nordirlandkonflikts dort auftraten.“<sup>21</sup> Gerade das Konzert am Neujahrstag 1972 in Belfast, dem Jahr, in dem die Gewalt dort mit dem Bloody Sunday eskalierte, habe Rory in ganz Irland in den Status *des working class hero* erhoben und zu einer lebenden *folk legend* ge-

macht, so McAvoy.<sup>22</sup> Ihrem Manager Eddie Kennedy gelang es darüber hinaus die Gruppe über die britischen Top Acts in Belfast in die Londoner Musikszene einzuführen, und so stieg der Bekanntheitsgrad von The Taste nach umjubelten Konzerten im Marquee Club sprunghaft an und fand 1970 seine Krönung im Auftritt der Band beim legendären Isle of Wight Festival, der für The Taste den internationalen Durchbruch mit sich brachte. Überschwängliche Aussagen zu Rorys Qualität als Ausnahmegitarrist seitens John Lennons oder Eric Claptons<sup>23</sup> taten ein Übriges, und so wurden die drei jungen irischen Musiker in Bluesrock-Fachkreisen hinsichtlich Ihres Könnens und ihrer authentischen, bodenständigen Show plötzlich in einem Atemzug mit Größen wie Cream, Blind Faith oder Led Zeppelin genannt. In diesem Zusammenhang sei auch auf die folgende Anekdote hingewiesen: Nachdem Jimmy Hendrix der Titel des Guitarrist of the Year verliehen worden war, fragte ihn ein Journalist, wie man sich als der beste Gitarrist der Welt fühle. Hendrix' Antwort: „Keine Ahnung. Fragen Sie Rory Gallagher!“<sup>24</sup> Nachdem sie gerade erst den Gipfel der Ruhmestkala des umkämpften Rock-Marktes erklommen hatten, löste sich The Taste 1970 überraschend auf. John Wilson und Richard McCracken hatten zuvor wiederholt beklagt, dass Rory Gallagher den Musikstil der Band zu sehr dominierte, und Rory nahm den Bruch in Kauf, da es ihm schon damals (wie später hinsichtlich des von ihm nicht angenommenen Angebotes seitens der Rolling Stones, 1975 Mick Taylor zu ersetzen<sup>25</sup>) darum ging, nicht einfach nur in einer erfolgreichen Band zu spielen, sondern sein musikalisches Konzept kompromisslos umzusetzen, selbst wenn er dadurch in finanzieller Hinsicht weit unter dem blieb, was für ihn möglich gewesen wäre. Als ihm einmal die Musiker von Status Quo, die begeisterte Fans seiner Gitarrenkunst waren, anboten, sie würden ihm einen Hit schreiben, soll er geantwortet haben: „Danke, Jungs, sehr nett von Euch. Aber wozu sollte ich denn einen Hit brauchen?“<sup>26</sup> Ein Jahr nach der Auflösung von The Taste war er, erneut in der Dreier-Besetzung, zunächst nur unter seinem Namen, später unter „Rory Gallagher and His Band“

wieder auf der Bühne. Auftritte erfolgten mit dem Stamm-Bassisten Gerry McAvoy und wechselnden Drummern, später auch mit dem Pianisten Lou Martin und Farc Feltham an der Mundharmonika, erst im britischen und kontinentalen Raum, wenig später weltweit, nachdem 1972 seine LP *Live in Europe* äußerst erfolgreich war und er im selben Jahr von der einflussreichen Fachzeitschrift *Melody Maker* zum Guitarrist/Musician of the Year gekürt worden war. Der Musikstil war nach wie vor erdiger Bluesrock, zu dem auch eine gewisse Prise von „celtic tune“ gehörte, die Rory Gallaghers Musik eine Spur irischer Klangqualität verlieh.<sup>27</sup> Das Management hatte Donal Gallagher



Gallaghers Grab in Ballincollig, County Cork

übernommen, dessen kommerzielles Geschick und Einfühlvermögen in die verschlossene Künstlernatur seines Bruders maßgeblich dazu beitrugen, dass Rory mit seiner Band in Bluesrock-Insiderkreisen weltweit zu einem der gefragtesten Live Acts avancierte. Seiner Überzeugung folgend, dass ein Musiker seiner Stilrichtung sich v.a. bei Live-Auftritten verwirklichte, tourte Rory mit seiner Band unermüdlich. Als er einmal gefragt wurde, warum er das verlockende Angebot ein Mitglied der Rolling Stones zu werden nicht annahm, antwortete er: „Nun, die Jungs gehen bestenfalls

einmal im Jahr auf Tournee, das ist für mich undenkbar.“<sup>28</sup> Konzerte vor einem Publikum, das in die Tausende ging, waren v.a. in den USA keine Seltenheit und wurden, wie vom Manager arrangiert, absolviert, doch Rorys Vorzug galt stets den kleinen *venues*, in deren Clubatmosphäre er als unprätentiöser Virtuose „zum Anfassen“ in seinem Milieu war und zur Höchstform auflief. Die reguläre Konzertdauer von mindestens zweieinhalb Stunden wurde dabei in der Regel durch Zugaben aufgestockt, die die Gesamtdauer des Konzerts meist um weitere 45 bis 50 Minuten verlängerten. Trotz seines internationalen Erfolges hielt Rory Gallagher seiner irischen Heimat stets die Treue, und Konzerte dort, besonders in seiner Heimatstadt Cork, waren für ihn absolute Höhepunkte seiner Karriere – wohl nicht zufällig gehört seine Live-LP *Irish Tour 1974* zum Authentischsten, was sein Oeuvre zu bieten hat, das 14 Singles, 23 LPs und 31 CDs (incl. *Best of* und *Special Compilations*, jedoch ohne *Reissues* und *Remastered LPs und CDs*) umfasst.<sup>29</sup> Selbst die Studioaufnahmen seiner LPs und CDs waren größtenteils *live recordings*, wie Gerry McAvoy berichtet: Man kam am Vormittag im Studio zusammen, spielte wie bei einem Konzert miteinander, und währenddessen liefen die Aufnahmearbeiten. Dabei war höchste Konzentration erforderlich, und bei einem Perfektionisten wie Rory wurden Stücke häufig bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages hinein verfeinert, was die Band oft bis an die Grenzen der Belastbarkeit brachte.<sup>30</sup> Der ersten Goldenen Schallplatte, die ihm für *Live in Europe* verliehen worden war, folgten noch viele andere. Insgesamt wurden bisher über 30 Millionen Tonträger weltweit verkauft.<sup>31</sup> Zu einem gemeinsamen Projekt, zu dem Bob Dylan Rory Gallagher eingeladen hatte, kam es leider nicht mehr.

Obwohl er strikt gegen den Konsum von Marihuana oder härteren Drogen war, galt Rory Gallagher als *steady drinker*, also als jemand, der viel Alkohol vertrug, aber nie betrunken wirkte. Der gegen Ende seines Lebens erhöhte Alkoholkonsum und die regelmäßige Einnahme hoher Dosen von Schmerzmitteln und Psychopharmaka zur Unterdrückung seiner immer größer werdenden

Flugangst führten schließlich dazu, dass seine Bühnenpräsenz nach 1993 spürbar abnahm und er immer zurückgezogener lebte. Kurze Zeit, nachdem er bei einem Konzert in London einen Schwächeanfall erlitten hatte, kam er ins Krankenhaus, wo er sich aufgrund einer vorhandenen, irreversiblen Leberschädigung einer Transplantation dieses Organs unterziehen musste. Nachdem die Operation und der Genesungsvorgang insgesamt gut verlaufen waren, führte eine plötzlich auftretende Infektion der Atmungsorgane zu Komplikationen, denen er am 14. Juni 1995 erlag. Die Nachricht vom unerwarteten Tode Rory Gallaghers löste in der Bluesrockszene weltweites Entsetzen aus. Internationale Größen der Rock-, Folk- und Bluesmusik, irische Politiker, Kleriker und andere Personen des öffentlichen Lebens seiner Heimat würdigten ihn als einen Ausnahmemusiker und absolut integren Menschen, der sehr viel für Irland getan habe. Zwei Tage vor dem Begräbnis nahm der Wagen des Bestattungsinstituts mit Rorys Sarg den Weg durch das Zentrum von Cork. Für einen Augenblick froh das Leben in der St. Patrick Street und in umliegenden Straßen ein: Menschen jeden Alters hielten inne und applaudierten ihrem *native son*, der Irlands Ansehen in der Welt der populären Kultur enorm gesteigert hatte. In dieser Hinsicht kann Rory Gallagher durchaus als ein „early cultural ambassador“<sup>32</sup> seiner Heimat betrachtet werden. Vor Rorys Beisetzung auf dem St. Oliver Cemetery in Ballincollig bei Cork richtete der Bischof von Cork und Ross, Dr. John Buckley, die folgenden Worte an die überaus große Trauergemeinde: „Ich habe über alle die Jahre hinweg von der enormen Popularität Rorys und seiner Musik gehört, wie sehr er von den Menschen in Cork, ja fürwahr von unterschiedlichen Generationen der Bewohner seiner Heimatstadt, aber auch von einem internationalen Publikum hochgeschätzt wurde. Er war ohne Zweifel ein hochbegabter Mensch, v.a. in dem, was er zu seinem beruflichen Lebensinhalt gemacht hatte, seiner Musik. Rory war ein Mensch von sehr hoher moralischer Integrität, voll liebevoller Zuwendung zu allen, die zu ihm gehörten, besonders seiner Mutter Monica. Auch zeigte er durch seine Unterstützung vieler wohltätiger Projekte ein hohes Maß an sozialem Verantwortungsbewusstsein. So ist es an einem Tag wie diesem

mehr als angemessen, dass wir alle sehr traurig über den Tod eines so jungen Mannes sind und unserer Trauer dadurch Ausdruck verleihen hier zusammen gekommen zu sein... Ich denke, dass dies zeigt, welche hohe Wertschätzung Rory in seiner Heimatstadt genossen hat. Wir sind stolz auf ihn, stolz auf sein Talent. Rory war einer von uns, und er war auch stolz auf sein Cork, was sich auch darin zeigte, dass er wann immer möglich nach

Hause kam und gegen Jahresende sein traditionelles, umjubeltes *End of Year*-Konzert gab. Sein Tod wird von vielen tief beklagt, nicht nur hier in Cork, sondern auf der ganzen Welt. Dies ist auch darin ersichtlich, dass viele Menschen, unter ihnen berühmte Musikerkollegen, aus aller Welt hierher gekommen sind, um diesem traurigen Ereignis beizuwohnen.“<sup>33</sup>

#### Anmerkungen

<sup>1</sup> Niall Stokes, Herausgeber der Musikzeitschrift Hot Press. Zitiert in Gerry McAvoys (with Pete Crisp), *Riding Shotgun. 30 Years on the Road with Rory Gallagher and Nine Below Zero* (Maidstone: Triumph, 2005), 299. Gerry McAvoys war in der Zeit von 1971 bis 1991 Rorys Bassist und zeichnet in seiner Rückschau ein sehr persönliches und detailliertes Bild seines musikalischen Vorbildes und Freundes Rory – „the first international rock star from Ireland [who] set a good example.“ Paul McGuinness, Manager von U2. Zitiert in McAvoys, 300.

<sup>2</sup> Marcus Connaughton, *Rory Gallagher. His Life and Time* (Cork: The Collins Press, 2012), 159.

<sup>3</sup> Zitiert in McAvoys, Vorspann. [Übersetzung durch den Autor.]

<sup>4</sup> Dies ist bei einem Spaziergang durch Corks City unübersehbar: Der Rory Gallagher Place gegenüber dem Paul Street Shopping Centre im Herzen der Stadt, das Pub Gallagher's in der McCurtain Street, das The Taste Café am Merchant's Quay, die Rory Gallagher Music Library in der Grand Parade, das jährlich im Juni stattfindende Musikwochenende, bei dem – ähnlich, wie in Rorys Geburtsstadt Ballyshannon – Bands aus aller Welt seine Musik präsentieren, und nicht zuletzt kunstvolle Graffiti und großformatige Rory Gallagher Fotos in Music Pubs wie z.B. dem Corner House in der Coburg Street – sie alle halten das Andenken an den berühmten Sohn von Irlands zweitgrößter Stadt wach.

<sup>5</sup> Zitiert in McAvoys, 298. [Übersetzung durch den Autor.]

<sup>6</sup> McAvoys, 299.

<sup>7</sup> McAvoys, 8. Gerry McAvoys spielt hierbei v.a. auf die Verslossenheit des Charakters Rory Gallaghers an, der zwar für manches Spaßchen zu haben, aber alles andere als mitteilsam war. So litt Gerry z.B. darunter, dass der „Workaholic“ Rory, der in den zwanzig Jahren ihrer Zusammenarbeit nur einmal einen kurzen Urlaub machte, ihm nie offiziell mitgeteilt hatte, dass er fester Bestandteil der Band war.

<sup>8</sup> Beispielhaft sei genannt: Die Cork City Library beherbergt in ihrem hinteren Teil die „Rory Gallagher Music Library“, neben deren Eingang ein Replica-Modell von Rorys berühmter Fender Stratocaster im Glaskasten ausgestellt ist. Seit einigen Jahren gibt es in Cork eine Initiative, die, in Analogie zum Liverpool Airport, der John Lennons Namen trägt, den lokalen Flughafen in „Rory Gallagher International Airport“ umbenannt haben will. Das Kulturamt der Stadt veranstaltete 1996 zwei „Rory Gallagher Memorial Lectures“ beim Cork Institute of Technology Arts Festival“. Der „St. Paul's St. Square“, im Zentrum Corks hinter der St. Peter und Paul's Cathedral wurde 1997 während des Cork Jazz Festival in „Rory Gallagher Place“, umgetauft, gleichzeitig wurde eine von Rorys Jugendfreundin Geraldine Creedon geschaffene Bronzeskulptur, die Rorys Stratocaster darstellt, enthüllt. In Dublin gibt es eine Gallagher Corner im Temple Bar-Viertel, die ebenfalls von einer in Bronze gegossenen Nachbildung der Strat geschmückt wird. Der Einweihungszeremonie wohnten, neben vielen anderen Ehrengästen, Bono von U2 und der Oberbürgermeister von Dublin bei. Im Zentrum von Ballyshannon steht eine lebensgroße Bronzestatue Rorys.

<sup>9</sup> Ein abschätziger Begriff, der in der englischen Politik und Kul-

tur v.a. des 18. und 19. Jahrhunderts häufig für das als rückständig betrachtete Irland verwendet wurde, das 1801 mit dem Act of Union faktisch dem britischen Imperium einverleibt worden war. G.B. Shaws *John Bull's Other Island* (1907) nimmt dazu satirische Stellung.

<sup>10</sup> Vgl. McAvoys 45, 66, 180.

<sup>11</sup> Irischen Männern wird generell eine extrem enge Bindung an die Mutter nachgesagt, was u.a. auch dazu geführt haben mag, dass das durchschnittliche Heiratsalter bei Männern auf dem Lande bis Mitte des 20. Jahrhunderts bei 42 Jahren lag. In ländlichen Gemeinden war der älteste Sohn quasi die „Altersversorgung“ seiner Eltern, wodurch sich Eheschließung und das Gründen einer eigenen Familie meist lange verzögerten (Siehe dazu die interessante Studie von Conrad M. Arensberg/Solon T. Kimball, *Family and Community in Ireland* (Ennis: Clasp Press, 2001)). Auch Rory soll täglich mit seiner Mutter telefoniert haben, egal, wo gerade er in der Welt unterwegs war. (vgl. *The Cork Examiner*, „Rory Gallagher“, 16. Juni 1995).

<sup>12</sup> Vgl. McAvoys, 95-97.

<sup>13</sup> Neben den beiden hier genannten Biographien über Rory Gallagher sei noch die erstveröffentlichte von Jean-Noël Coghe, *Rory Gallagher. A Biography* (Dublin: Mercier Press, new edition 2002) erwähnt, die allerdings sehr oberflächlich ist. Aufschlussreich ist das Buch von Dan Muise, Gallagher, Marriott, Derringer & Trover (Winona: Hal Leonard Corporation, 2002). Einem kleinen Leserkreis bleibt wohl die folgende Biographie vorbehalten, da sie in baskischer Sprache erschienen ist: Jon Gurrutxaga Arakistain, *Rory Gallagher – Kema eta Leialtasuna* (Bosgarren Haria) (o.O. Paper Hotsak, 2006).

<sup>14</sup> Vgl. McAvoys, 96.

<sup>15</sup> Vgl. McAvoys, 20f.

<sup>16</sup> Vgl. Connaughton, 142.

<sup>17</sup> Vgl. Connaughton, 129.

<sup>18</sup> Vgl. Connaughton, 65; ebenso McAvoys, 105.

<sup>19</sup> Vgl. McAvoys, 61 und 68.

<sup>20</sup> Vgl. McAvoys, 20f.

<sup>21</sup> Vgl. Connaughton, 44, McAvoys, 46.

<sup>22</sup> Vgl. McAvoys, 106-108.

<sup>23</sup> Vgl. u.a. McAvoys, 41.

<sup>24</sup> Vgl. u.a. Mark J. Prendergast, *Irish Rock. Roots, Personalities, Directions* (The O'Brien Press: Dublin, 1987), 28.

<sup>25</sup> Vgl. Connaughton, 93 und McAvoys 171-179.

<sup>26</sup> Vgl. u.a. McAvoys, 83 und Connaughton, 46.

<sup>27</sup> Vgl. McAvoys, 32.

<sup>28</sup> Vgl. McAvoys, 172.

<sup>29</sup> Siehe dazu die detaillierten Aufstellungen in Connaughton, 167-169 und McAvoys, 330-332. Von der Vielzahl der Websites über Rory Gallagher seien auswahlweise die folgenden genannt: [www.rorygallagher.com](http://www.rorygallagher.com) (=offizielle Website), [roryon.com](http://roryon.com).

<sup>30</sup> Vgl. McAvoys, 74.

<sup>31</sup> Vgl. McAvoys, 6 und Connaughton, 70.

<sup>32</sup> Connaughton, 159.

<sup>33</sup> Zitiert in Connaughton, 159f. [Übersetzung durch den Autor.]